

Professor Jakob Früh

Autor(en): **F.N.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **15 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

richtete. Eine Zeitlang erteilte er auch den Geographieunterricht am Lehrerseminar Küsnacht. — Unsern Vereinsmitgliedern ist er namentlich bekannt als Redaktor des Schweizerischen Schulatlasses für Mittelschulen, einer methodischen Neuschöpfung aus einem Guss, deren erste Auflage 1910 erschien. Für die 6. neubearbeitete Auflage (1932), nunmehr «Schweizerischer MittelschulAtlas» genannt, gehörte er dem «Technischen Ausschuss an. Als Sekretär der Atlasdelegation der Erziehungsdirektorenkonferenz war er Vorsitzender des Ausschusses und besorgte die administrativen Angelegenheiten mit der Druckfirma Art. Institut Orell Füssli in Zürich. — Der Vorstand unseres Vereins drückte der Trauerfamilie sein Beileid aus und liess sich an der Trauerfeier vertreten.

August Aepli war ein edler Mensch und wird allen denen, die ihn kannten, unvergesslich bleiben.

E. Letsch.

Dr. Julius Maurer.

In der Morgenfrühe des 21. Januar 1938 ist der bekannte langjährige Direktor der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, Dr. J. Maurer, nachdem er ein halbes Jahr vorher noch seinen 80. Geburtstag feiern durfte, einer langwierigen Krankheit erlegen. Mit ihm ist ein Schweizer Gelehrter aus dem Leben geschieden, der ähnlich wie seine Zürcher Zeit- und Altersgenossen A. Heim und J. Früh, durch seine wissenschaftlichen Arbeiten sowohl im In- wie auch im Ausland sehr geschätzt war. Während seiner über 50jährigen Tätigkeit an der genannten Anstalt hat Dr. Maurer zahlreiche Abhandlungen aus den Gebieten der Meteorologie und der übrigen Geophysik herausgegeben. Wir sind nicht in der Lage, hier seine Verdienste auf diesen Gebieten näher zu würdigen. Dagegen möchten wir hervorheben, dass das preisgekrönte Werk «Das Klima der Schweiz», das er in Verbindung mit R. Billwiller und E. Hess herausgab, von besonders grossem Wert für die schweizerische Landeskunde ist und bleiben wird; es dürfte wohl keine Arbeit und kein Lehrbuch der Geographie der Schweiz geben, in welchen nicht auf die Ergebnisse dieses grundlegenden Werkes Bezug genommen wird. Ferner ist in diesem Zusammenhang die von Dr. Maurer herausgegebene Regenkarte der Schweiz zu erwähnen, auf welcher die Ergebnisse der über 60 Jahre lang aufgezeichneten Werte über die Niederschlagsverhältnisse unseres Landes verarbeitet worden sind.

Direktor Maurer war Mitglied des Internationalen meteorologischen Komitees sowie der deutschen meteorologischen Gesellschaft und der englischen Royal Meteorological Society. Als zuvorkommender Wetterberater genoss er in der ganzen Schweiz in allen Kreisen der Bevölkerung grosses Ansehen.

F. N.

Professor Jakob Früh.

Der allen unsern Lesern bekannte und verdiente Verfasser des soeben vollendeten geographischen Handbuches der Schweiz ist in seinem 86. Lebensjahre am 8. April 1938 in Zürich gestorben. Damit

ist ein von unermüdlicher Arbeit und gewissenhaftester Forschung erfülltes Gelehrtenleben zu Ende gegangen. — Der aus dem Thurgau stammende Jakob Früh durchlief zuerst das Seminar Kreuzlingen, wirkte aber nur kurze Zeit als Primarlehrer und erwarb sich 1876 nach Studien an den Hochschulen Zürichs das Diplom als Fachlehrer für Naturwissenschaften. Im folgenden Jahre trat er eine Lehrstelle an der Kantonsschule in Trogen an, wo er 12 Jahre blieb. Hier verfasste er seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten; hierauf fasste er den Entschluss, sich ganz dem Studium der Geographie zu widmen. Wegen eines Halsleidens hielt er sich vorerst einige Monate im Mittelmeergebiet auf und nahm dann eine Stelle als Assistent am geologischen Institut der Eidg. Techn. Hochschule an. Hierauf begab er sich nach Berlin, wo er bei Richthofen studierte. Im Herbst 1891 habilitierte er sich und wurde 8 Jahre später Ordinarius für Geographie an der E. T. H., wo er während 24 Jahren mit grossem Erfolg wirkte.

Von der Geologie zu der Geographie übergegangen, wie viele seiner Fachgenossen, wandte er sich vorzugsweise morphologischen Fragen zu. Aber mit der ihm angeborenen Gründlichkeit beschäftigte er sich bald auch mit andern Wissensgebieten der physischen Geographie sowie mit Kartographie und Anthropogeographie. Früh erwies sich als ein Meister in der Auswertung der Karte.

Gründlichkeit und Zuverlässigkeit zeichnen die von Professor Früh verfassten wissenschaftlichen Arbeiten aus. Zwanzig Jahre lang beschäftigte ihn das Moorproblem; zusammen mit Professor Dr. C. Schröter sammelte er jahrelang Material zu dem grossen Werke «Die Moore der Schweiz». Eine weitere grundlegende Arbeit waren die «Beiträge zur Kenntnis der Nagelfluh der Schweiz»; hier wies Früh nach, dass das Material der Nagelfluh zum grössern Teil von der Südseite der Alpen stamme, eine Theorie, die durch die neue Lehre vom Deckenbau der Alpen bestätigt worden ist. Zahlreich sind Früh's Arbeiten über glaziale Formen, über Moränen, Drumlin, Deckenschotter usw.; in der Frage der Entstehung der Seen nahm er einen von Heim abweichenden Standpunkt ein, den er mit grossem Geschick vertrat, nämlich den der glazialen Ausschleifung. Ein anderes Arbeitsgebiet von Professor Früh war das der Erdbebenforschung der Schweiz; auch hier hat er gründliche und wertvolle Arbeit geleistet; von ihm stammen die 1885—1904 erschienenen Berichte über die schweizerischen Erdbeben.

Durch solche allseitige Gelehrtenarbeiten ausgewiesen, war Professor Früh besonders befähigt, ein geographisches Handbuch der Schweiz abzufassen, mit welcher Aufgabe er 1898 vom Verbands Schweizerischer Geographischer Gesellschaften betraut wurde. Mit bewunderungswürdiger Energie, Ausdauer und Sachkenntnis hat Professor Früh jahrzehntelang an diesem Werke gearbeitet; leider wurde dessen Fortschreiten durch ein immer stärkeres Augenleiden gehemmt. Auch durch andere Schicksalsschläge, namentlich durch den Verlust seiner Gattin, ist die frühere Arbeitskraft von Professor Früh in den Jahren nach seinem Rücktritt von seiner akademischen Lehrtätigkeit

stark beeinträchtigt worden. Er sah sich gezwungen, jüngere Hilfskräfte zu beanspruchen. Ganz besonders hat er in Fräulein Wiesner eine hilfsbereite und verständige Mitarbeiterin gefunden, die es ihm ermöglichen half, das angefangene Werk noch kurz vor seinem Hinschiede zum Abschluss zu bringen. Es war in Tat und Wahrheit der Triumph eines starken Geistes über einen schwach gewordenen Körper. — In seinem Werk, der «Geographie der Schweiz», das bereits an anderer Stelle unserer Zeitschrift ausführlich gewürdigt worden ist, hat Professor Früh gezeigt, dass er ein feuriger Patriot war, beseelt von dem lebhaftesten Wunsche, seinen Schülern und Freunden die Eigenart, Vielgestaltigkeit und die Schönheiten unseres Vaterlandes zu zeigen, zu schildern und sie hiefür zu begeistern. Er hat sich dadurch die Dankbarkeit des Schweizervolkes erworben.

F. N.

Sektion für Geographie und Kartographie

an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Chur.

Die Jahresversammlung der S. N. G. wird vom 27.—29. August 1938 in Chur durchgeführt werden. Das allgemeine Programm sieht 2 Hauptvorträge und eine Exkursion nach Flims und in die Rheinschlucht (mit geologische Orientierung durch Herrn Prof. Dr. R. Staub) vor. Für Sektionssitzungen (in der Kantonsschule) stehen folgende Zeiten zur Verfügung: Samstag: 18.00—19.30; Sonntag: 8.00—10.45; Montag: 7.30 bis 11.00 Uhr. Wir bitten Referate in der geographisch-kartographischen Fachsitzung bis **spätestens 30. Juni** dem Unterzeichneten anzumelden, mit Angabe der voraussichtlichen Vortragsdauer und eventueller spezieller Wünsche. Ferner laden wir heute schon alle Kollegen und Interessenten zu recht zahlreichem Besuch unserer Veranstaltung freundlich ein.

Das Programm wird voraussichtlich im nächsten Heft des «Schweizer Geograph» erscheinen. Es wird Interessenten, die es beim Unterzeichneten schriftlich bestellen, überdies gratis zugestellt.

Für den Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften:

Der Zentralpräsident: Prof. ED. IMHOF, Erlenbach b. Zürich.

Bücherbesprechungen.

H. Frey, Mein Heimatland die Schweiz. 40 Seiten, Bern, 1938.

Die wichtigsten geographischen und statistischen Angaben über die Schweiz werden hier in denkbar knapper und übersichtlicher Form dargeboten, wobei sich der Verfasser hauptsächlich der graphischen und bildlichen Darstellung bedient. Kärtchen, Schwarzbildchen und eine farbige Wappentafel wechseln in bunter Folge mit tabellarischen Uebersichten ab. Wer sich rasch über eine geographisch-statistische Tatsache unseres Landes orientieren möchte, greife zu diesem handlichen Büchlein.

F. N.